

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohdorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Ägidien, Sebnitzdorf, Marienan, Reudorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Tharm, Niederwülten, Rühlschnappel und Lichtenstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 19.

Bestimmte Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 23. Januar

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickerstraße 867, alle kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die Hauptspalten Grundzelle mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 80 Pfennige. — Inseraten Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegrammadresse: **Tageblatt**.

## Dr. Clauss

### tritt als Kandidat der Vereinigten bürgerlichen Parteien

energisch ein für Hebung der materiell schlechter gestellten Klassen — insbesondere der Arbeiter. Er erachtet als bestes Mittel hierzu Stärkung der Gewerkschaftsbewegung, die losgelöst von sozialdemokratischer Bevormundung, die Vertreterin der Arbeiter-Interessen ist.

Nun zeigt Ihr Arbeiter, daß auch Ihr die moderne Zeit versteht, daß Ihr erkennt, daß ein bürgerlicher Sozialpolitiker jetzt mehr für Euch schaffen kann als ein Sozialdemokrat.

**Wählt alle Dr. Clauss!**

und zeigt dadurch, daß das deutsche Volk in seinem inneren Kern durchaus national und nicht international fühlt!

### Bekanntmachung

die Schlachtviehverversicherung betr.

Das von dem Verwaltungsausschuß der Provinz für staatliche Schlachtviehverversicherung neu aufgestellte Regulativ vom 17. Dezember 1906 liegt hier vom 23. dieses Monats ab auf die Dauer von 2 Wochen zu jedermanns Einsicht aus.

Lichtenstein, am 21. Januar 1907.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schm.

### Stadtparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 7400000 Mark, Reservefonds 465000 Mark. Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß **3½ %**

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Von den eingegangenen Entwürfen in dem Wettbewerbe, welchen das königliche Ministerium des Innern durch Vermittelung des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins für Entwürfe zu Kleinwohnungen veranstaltet hat, sind 5 Gesamtleistungen mit Preisen ausgezeichnet worden und sollen weiteren Kreisen durch Ausstellung zugänglich gemacht werden.

Diese Ausstellung findet für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau in der Zeit vom 27. Januar bis 3. Februar dieses

Jahres von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in der Aula der städtischen Realschule zu Glauchau, Lindenstraße Nr. 28, statt.

Montag, den 28. Januar und Donnerstag, den 31. Januar wird um 2 Uhr Nachmittags in der Ausstellung ein Vortrag über den Zweck der Ausstellung abgehalten werden.

Die beteiligten Kreise werden auf die Ausstellung mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß außer den Wettbewerbsplänen noch eine ganze Reihe für die Schönheit, Wahrheit und materielle Schönheit von Kleinwohnungen als lehrreiche Beispiele anzusehende Pläne mit zur Ausstellung kommen und daß in der Ausstellung Vorausbestellungen auf die in Aussicht genommene, zusammensetzende Publikation der durch eine Anzahl anderer lehrreicher Entwürfe ergänzten Wettbewerbspläne entgegengenommen werden. Der Preis würde sich für 60 Tafeln im Formate von 34 mal 48 bei einer genügenden Anzahl fester Vorausbestellungen auf 15 Mark stellen.

Glauchau, den 19. Januar 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die für die bevorstehenden Reichstagswahlen ernannten Wahlkommissare sind vom Ministerium angewiesen worden, auch schon das vorläufige Wahlergebnis unverzüglich telegraphisch zu melden.

Um hierzu in der Lage zu sein, muß ihnen aus allen Wahlbezirken ihres Wahlkreises — nicht etwa bloß aus denjenigen Wahlbezirken, die zu ihrem politischen Verwaltungsbezirk gehören, — das vorläufig ermittelte Wahlergebnis mitgeteilt werden.

Zu diesem Zwecke ist den amtlichen Gesuchen der Wahlkommissare nicht bloß seitens der Wahlvorsteher, sondern seitens aller zum Wahlkreise gehörenden Verwaltungsbehörden zu entsprechen.

Dresden, am 19. Januar 1907.

Ministerium des Innern.

### Das Wichtigste.

\* Der russische Staatsrat Professor von Martens hat im Auftrage des Zaren eine Reise nach Berlin, Wien, London und Paris angetreten, um Vorverhandlungen über die Friedenskonferenz zu führen.

\* Der frühere Polizeikommissar von Tobj, Marian Paschowski, wurde bei Opatowitz von mehreren Revolutionären erschossen.

\* Aus Kingston wird von einem scharfen Konflikt zwischen dem Gouverneur von Jamaika und dem amerikanischen Admiral Davis berichtet; die Regierung in Washington demontiert diese Meldungen.

\* Auf der Bigford-Eisenbahn (Indiana) wurden durch die Explosion einer Ladung Pulver in einem Güterwagen 19 Personen getötet und 30 verwundet, darunter einige schwer.

### Ein katholischer Missionar und die Verleumdungen Roerens.

Herr Roeren sprach kürzlich vor seinen Wählern in Saarlouis — kein Wort über seine „kolonial“-Entscheidungen, sondern nur vom Kulturkampf und den angeblich von den Nationalliberalen und anderen Parteien bedrohten Volkrechten. Herr Roeren und Erzberger, beide werden sich auch weislich hüten, irgend eine Darstellung zu bringen, welche ihren im Reichstage erhobenen Anschuldigungen gegen Kolonialbeamte entgegenzutreten und gerade das Gegenteil der Bezeichnungen Roerens und Erzbergers beweisen. Ein katholischer Geistlicher (!) hat die Ehrenpflicht übernommen, die deutschen Kolonialbeamten gegen die schmähschen Anwürfe des Herrn Roeren zu verteidigen. Der Name des unergründlichen katholischen Paters ist Paul Paul in Lorenzfeld, der voraussichtlich aber von der gesamten Zentrumsprelle entweder totgeschwiegen oder vielleicht als Werkzeug der Regierung gebrandmarkt wird. Pater Paul schreibt unter anderem:

„Man hat in letzter Zeit Vorwürfe gegen unsere Beamten in Togo erhoben. Ob einige von ihnen sich wirklich vergangen haben, wird ja bald allgemein festgestellt sein. Aber auch an dieser Stelle soll man nicht nur das Tadelswerte hervorziehen. Wie ganz anders als in den Reichstagsdebatten nimmt sich die Tätigkeit der Regierungsgorgane in Togo aus, wenn man den soeben im „Evangelischen Heidenboten“ veröffentlichten Bericht der Baseler Missionare Mohr und Martin liest, die im vergangenen Jahre bis in die nördlichsten Teile der Kolonie vorgezogen sind. Sie rühmen den Beamten, deren Tätigkeit sie als unparteiische Zuschauer beobachteten, eine opferfreudige Eingabe an die kulturelle Förderung der Kolonie nach und schließen: Man kann geradezu sagen, es herrscht ein patriarchalisches Verhältnis zwischen den Beamten und den Eingeborenen. (!) Es ist wahrlich an der Zeit, so schließt Pater Paul, daß unser Volk zu einem verständigeren und gerechteren Urteil über die Kolonien und ihre Verwaltung kommt. In weiten Kreisen beschäftigte man sich bisher nur dann mit ihnen, wenn es